

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 384

Artikel: Geschichten vom Kino : Wie grün ist das Kino?
Autor: Köhler, Kristina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905796>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichten vom Kino

Wie grün ist das Kino?

Bis vor kurzem blieb das Kino weitgehend aus ökologischen Debatten ausgespart. Auf eine geradezu demonstrative Energie- und Ressourcenverschwendungen waren die Kinopaläste der Zwanziger- und Dreissigerjahre angelegt. Wenn Tausende Glühlampen den Besucher_innen schon von den Fassaden entgegenleuchteten, sollte das Wohlstand und Luxus signalisieren. Mit dem jährlichen Stromverbrauch der deutschen Kinos, schrieb ein Zeitgenosse im Jahr 1925 bissig, könne man die Stadt Berlin über dreissig Jahre lang beleuchten.

Wie viel Energie verbraucht (m)ein Kinobesuch? Ist es klimafreundlicher, ins Kino zu gehen oder einen Film zu Hause zu streamen? Die Beantwortung dieser Fragen ist komplex, umfasst sie doch eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren. Im Zentrum der Debatten steht häufig der Stromverbrauch der Filmprojektoren, wobei vielfach unterschlagen wird, dass die Umstellung auf digitale Projektionsgeräte einen erhöhten Energieaufwand bedeutet. Und: Lichtintensive 3D-Projektionen verbrauchen in der Regel mehr Strom als 2D-Vorführungen. Doch die Filmprojektion bildet nur einen Aspekt der Ökobilanz eines Kinos. Hinzu kommen Energiekosten für die Tonanlagen, für Lüftungen, Heizungen und Klimaanlagen, Informatik und Gastronomie, Fragen des Wasserverbrauchs und des Abfallmanagements.¹ Einen wichtigen Posten macht die An- und Abreise der Besucher_innen aus – etwa, ob diese mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt. Schliesslich wäre zu überlegen, so die Initiative Green Film Shooting, ob man nicht auch den Energie- und Ressourcenaufwand der Filmproduktion mit einrechnen müsste.



Filmvorführung des Solar Cinema

Inzwischen beschäftigten sich verschiedene Projekte und Initiativen mit der Frage: Wie könnte ein klima- und umweltfreundliches Kino aussehen? In Hessen wurde 2016 der «Preis für nachhaltige Kinos» ins Leben gerufen, der das Engagement von Kinobetreiber_innen würdigt, die sich für Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit einsetzen. Ausgezeichnet wurden Kinos wie das «Mal Seh'n» in Frankfurt am Main und das «Central & Union Filmtheater» in Ludwigsburg, die Ökostrom einsetzen. In Ludwigsburg können Besucher_innen anhand eines Zählers mitverfolgen, wie viel Solarstrom die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Kinogebäudes generiert. Die Idee, Sonnenstrahlen in Projektionslicht zu verwandeln, hat sich in sonnenstarken Gegenden durchgesetzt: In Kalifornien und Texas wurden ganze Multiplexkinos mit Solaranlagen auf dem Dach ausgestattet, die immerhin ein Drittel des Energieverbrauchs dieser Betriebe decken. Allerdings mag man sich fragen, ob die technische Umstellung auf erneuerbare Energien allein ausreicht – wenn der «saubere» Strom dann für den übertriebenen Einsatz von Klimaanlagen verpulvert wird oder Kinozuschauer_innen weiterhin mit dem Auto anreisen (müssen).

Am Faktor Mobilität setzt das Projekt Solar Cinema der niederländischen Filmemacherin *Maureen Prins* ein. Ihre Überlegung ist es, das Kino zum Publikum zu bringen, nicht umgekehrt – und zwar mit einem solarbetriebenen Wanderkino, das per Kleinlaster von Ort zu Ort reist. Das gesamte technische Equipment der Filmvorführungen wird über Solarstrom betrieben, der über eine eigene Solaranlage generiert wird. Das Projekt ist unterdessen zum weltweiten Netzwerk

Solar World Cinema angewachsen, das unter anderem in Belgien, den USA, der Westsahara und Nepal mobile Kinos auf den Weg schickt.

Noch klimaschonender ist wohl das Cinema del Sol, ein Projekt des Wissenschaftsladens Hannover. Dieses ebenfalls solarbetriebene Wanderkino ersetzt den Kleinlaster durch zwei Fahrradanhänger, auf denen die Solarakkus und das Equipment für die Filmvorführungen untergebracht sind. Diese finden während der Sommermonate in der Region um Hannover statt – überall dort, wo die beiden Fahrradanhänger durch die Kombination von Muskelkraft und öffentlichem Verkehr hinkommen.

Zwar reduzieren Wanderkinos wie das Solar Cinema oder das Cinema del Sol «Kino» auf ein denkbar einfaches Setting: Projektor, Leinwand und gemeinsames Seherlebnis. Doch gerade diese Reduktion macht den Ressourcen- und Energieaufwand der Filmvorführung konkret spürbar: Um die Solarakkus des Cinema del Sol zu laden, braucht es bei guter Sonnenstrahlung einen Tag, bei wolkigem Wetter auch schon mal bis zu drei Tage. Energie wird hier in Zeit übersetzt – und es stellt sich die Frage, ob Kino als verdichtete Zeit nicht ohnehin ein Luxusprodukt ist. Kristina Köhler

¹ Konkrete Anregungen für Kinobetreiber_innen gibt das «Grüne Kinohandbuch», herausgegeben von der Filmförderungsanstalt FFA (online unter <https://gruneskino.de/>).

BFI LONDON
FILM FESTIVAL
OFFICIAL SELECTION 2019

Official Selection



Locarno Film Festival
Official selection

Love Me Tender

EIN FILM VON
Klaudia Reynicke

Ab 26.03.20 im Kino

BOURBAKI

RIFFRAFF

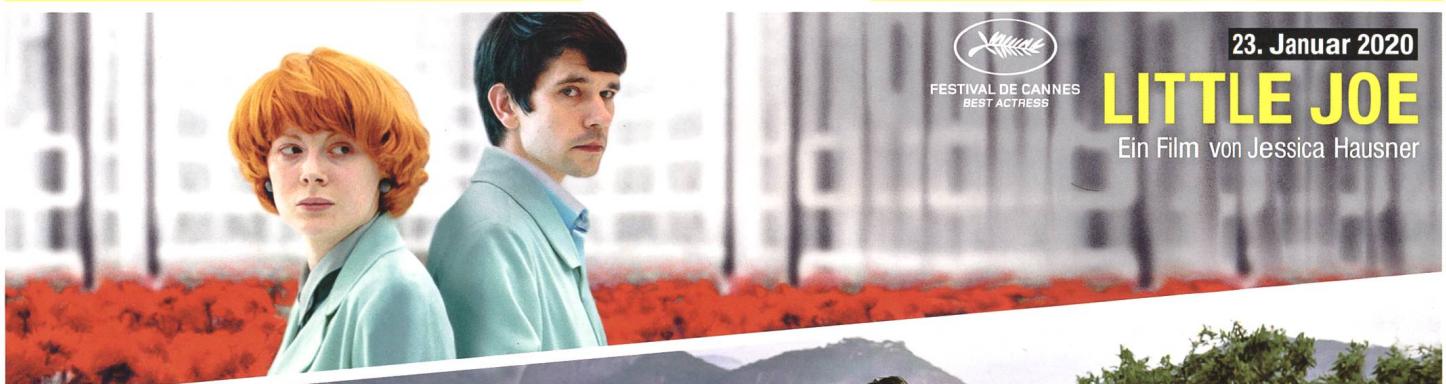
1 FIRST
HAND
FILMS



23. Januar 2020

LITTLE JOE

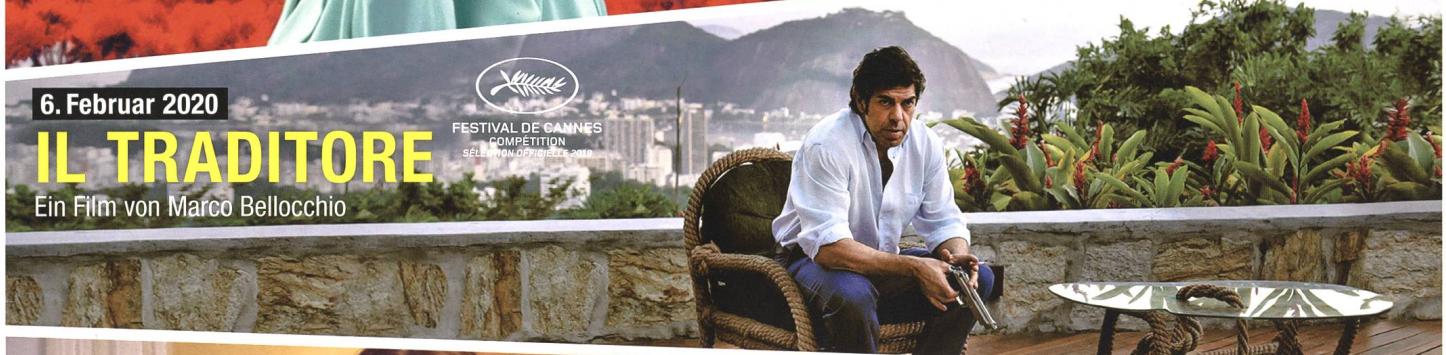
Ein Film von Jessica Hausner



6. Februar 2020

IL TRADITORE

Ein Film von Marco Bellocchio



19. März 2020

IT MUST BE HEAVEN

Ein Film von Elia Suleiman



FESTIVAL DE CANNES
mention spéciale du jury



FESTIVAL DE CANNES
COMPÉTITION

2019 OFFICIAL SELECTION

13. Februar 2020

LA GOMERA

Ein Film von Cornelius Porumboiu

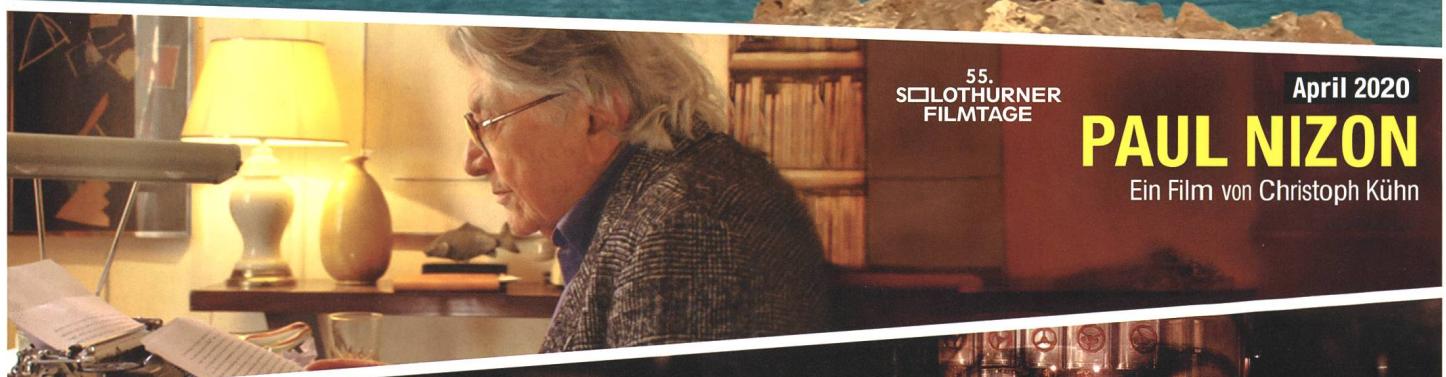


55.
SCHOTTHURNER
FILMTAGE

April 2020

PAUL NIZON

Ein Film von Christoph Kühn



25. Juni 2020

SEKURITAS

Ein Film von Carmen Stadler

55.
SCHOTTHURNER
FILMTAGE

